

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 31 (1922)  
**Heft:** 34

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

N<sup>o</sup> 34

BASEL, 24. August 1922

N<sup>o</sup> 34

BALE, 24 août 1922

**INSERATE:** Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischer Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Pettizeile. Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entsprechende Rabatte.  
**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.— halbj. Fr. 8.— vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75.  
Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum  
des Schweizer  
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété  
de la Société suisse  
des Hôteliers**

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts. annonces provenant de l'étranger fr. 2.50. réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames proportionnels pour annonces répétées.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Einunddreissigster Jahrgang  
Trente-unième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE  
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.  
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques  
postaux No. V. 85.



### Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung vom Hinschied unseres Mitgliedes

### Herrn J. V. Dietschy, sen.

Besitzer des Salinenhotel im Park, Rheinfelden,

gestorben am 22. August 1922 nach langer, geduldig ertragener Krankheit.

Der Verstorbene genoss als Hotel-fachmann internationalen Ruf. Um die verkehrspolitische Entwicklung seiner engern Heimat, des Baderkurortes Rheinfelden als Weltbad, wie um die gesamtschweizer. Hotelindustrie hat er sich hervorragende Verdienste erworben, deren nähere Würdigung wir uns für die nächste Nummer dieses Blattes vorbehalten. — Dem Schweizer Hotelier-Verein war Herr Dietschy seit Jahrzehnten ein wertigstes, rüh- riges Mitglied, dessen Initiative viele ausgezeichnete Anregungen und vorwärtstragende Aktionen der Vereins- leitung zu verdanken sind. Dem Auf- sichtsrat des Vereins gehörte er vom Jahre 1911 bis zu dessen Auflösung anlässlich der Einführung des Sek- tionsystems Ende 1918 an, dem Zentral- vorstand von 1919 bis Frühjahr 1921 und leistete in diesen Chargen allzeit vorbildliche Arbeit, namentlich auf den Gebieten der Fremdenver- kehrsförderung, der Preisnormierung und der Ausgestaltung des Hotel- fährers.

Auch Direktion und Zentralbureau fühlen sich zu besonderem Dank an den Verbliebenen verpflichtet, angesichts seiner steten lebenswürdigen Bereitwilligkeit zum Ratschlag in den schwierigen Fragen, die im Laufe der letzten Jahre zur Behandlung gelang- ten.

Indem wir Ihnen vom vorstehenden Kenntnis geben, bitten wir, dem Ver- storbenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:  
Der Zentralpräsident:  
**Anton Bon**

### Fachliche Fortbildungsschule des Schweizer Hotelier-Vereins, Cour-Lausanne.

1. Fachschule. Sorgfältige praktische und theoretische Ausbildung nach betriebstechnischer, kaufmännischer, ökonomischer und sprachlicher Hinsicht. (Dauer des Schuljahres 10 Monate.) Eröffnung 1. September.

2. Kochschule. Praktische und theoretische Vorbereitung für das Kochen und die Küchenwirtschaft. (Dauer der Kurse 4 Monate). Beginn der Kurse 15. September, 15. Januar und 26. Mai.

Für Auskunft und Prospekte wende man sich an Die Direktion.

## UrnerVerkehrstag, 28. August, in Alldorf

Dank der I. Urnerischen Gewerbeausstel- lung sieht der schöne Landeshauptort Alldorf in diesen Wochen zahlreiche Gäste aus den schweizer. Handwerker- und Gewerkekreisen. Auch der Urner Verkehrstag vom 28. ds. ver- spricht zu einer hochwichtigen Tagung zu werden, zu der starker Besuch seitens der Verkehrs-, Kur-, Hotelier- und Wirtseorgani- sationen der ganzen Schweiz bereits zuge- sichert ist.

Der Urner Verkehrstag will, wie an dieser Stelle schon wiederholt hervorgehoben, die volkswirtschaftliche Bedeutung von Reisever- kehr und Hotellerie für den Kanton Uri ein- mal vor einem grösseren Auditorium ins rich- tige Licht setzen. Das Referat darüber hält Herr Direktor Kurer, der gewiss nicht er- mangeln wird, die hohe Wichtigkeit des Fremdenbesuches im Gotthardkanton und da- mit zusammenhängend des Gastgewerbes in der Urnerischen Volkswirtschaft nach allen Seiten hin zu beleuchten, wobei selbstredend auch von Sanierungsfragen, von der Preis- politik der Hotellerie wie von der Zusammen- arbeit der Berufskreise im einzelnen und ge- samten die Rede sein wird. Der Schaffung einer engen Arbeitsgemeinschaft zwischen Hotellerie und Mitinteressenten im Kanton Uri gilt übrigens auch die Sitzung vom Vor- mittag des 28. August im Hotel Löwen, an der hoffentlich die Urner Verkehrs- und Kurver- eine vollzählig verlesen sein werden.

Hochgespanntes Interesse darf auch dem Referat des Herrn W. Miller von der Neuen Gotthardvereinigung entgegengebracht wer- den, der über die „Verkehrsschritte im Kanton Uri während des letzten Jahrzehnts“ sprechen wird, dabei wohl vor allem der Elektrifikation der Gotthardbahn, ihren ver- kehrs- und wirtschaftspolitischen Folgen, so- wie dem Alpen-Autotourismus sein Augen-

merk widmend. — An dieses Referat schliesst sich dann eine öffentliche Aussprache über die aktuellen Fragen der Alpenposten, der Elektrifizierung der Bahnen, über Fahrplan- fragen und andere Verkehrsprobleme an, eine Diskussion, die gewiss manchem Besucher die gerne benutzte Gelegenheit bieten wird, dies- bezügliche Wünsche, Forderungen und An- regungen zur Erörterung zu stellen. Wir ho- fen, diese Gelegenheit, auf öffentlicher Platt- form aktuelle Beghären vorzubringen, werde namentlich seitens der Urner Hotellerie nicht veräumt, die sich heute, wie bekannt, in einer besonders schwierigen wirtschaftlichen No- lage befindet.

Die Alldorfer Tagung soll aber nicht nur Aufklärung und Aussprache über die Sonder- verhältnisse von Hotellerie und Reiseverkehr im Kanton Uri bringen. Die Bedeutung der zur Behandlung gelangenden Fragen ist viel all- gemeiner Natur, sie greift auf gesamtschwei- zerisches Interessengebiet hinüber dadurch, dass die Zusammenkunft der Hebung und Förderung des Fremdenverkehrs, des Touris- mus an sich dienen will.

Aus diesem Grunde ergeht denn unser Appell zur Teilnahme am Urner Verkehrstag nicht allein an die Hoteliers der Innerkan- tone, sondern ebenso dringend auch an die Kollegen der übrigen Schweiz. Wir zählen darauf, dass unsere Mitgliedschaft es sich nicht nehmen lassen wird, durch einen ge- schlossenen Aufmarsch der Urner Hotellerie und den Urner Verkehrsfreunden ihre volle Sympathie zu bezeugen.

NB. Wir machen erneut darauf aufmerksam, dass auch anlässlich des Urner Verkehrstages Sonderfahrten der Alpen-Autobuspost arrangiert werden, sofern bei den Postbureaux Alldorf und Andermatt genügend Anmeldungen einlaufen. Auch die Schöllenen-Bahn gewährt den Teilnehmern der Tagung wesentliche Tarifiermässigungen.

### Das Dumping-System gegen die schweizerische Hotel-Industrie.

Von Dr. Emil Berger.

Die wirtschaftliche Lage der Schweiz wird im allgemeinen nicht richtig eingeschätzt. Während die Schweiz die grossartigen Na- turschönheiten aufweist, ist sie von der Natur wirtschaftlich stiefmütterlich bedacht. Kein Zugang zum Meer, fast keine Bodenschätze, ein grosser Teil ihrer Oberfläche enthält kahle Felsen oder Gletscher, welche für die Ernährung ihrer Bevölkerung wertlos sind. Nur bei grossem Fleisse ergibt der Schweizer Boden die Hälfte von den Bedürfnissen des Landes, die andere Hälfte muss durch die Schweizer Industrie, unter welchen die Hotel- industrie eine der hervorragendsten ist, im Ausland gewonnen werden. Das Gedeihen der Schweizer Hotel-Industrie steht in inni- gem Zusammenhang mit fast allen andern Erwerbszweigen, dem Verkehrswesen, Bahnen, Post, Handel und Gewerbe der Schweiz, so dass ein Darniederliegen der ersten eine Katastrophe für die letzteren bedeutet.

Wenn die Schweiz jetzt zu den relativ reichsten Ländern der Welt gehört, so hat sie dies nur der Jahrhundertlangen Arbeit ei- ner tüchtigen, fleissigen und sparsamen Be- völkerung zu verdanken. Durch das infolge der Konkurrenz der valutaschwachen Länder (Deutschland, Oesterreich), durch das von den letztern gegen ihren Willen durchgeführte Dumping-System wird die Konkurrenz der In- dustrie der valutaschwachen Länder mit jener der valutaschwachen Ländern nicht möglich. Während die jetzt energisch angewandten Schutzzölle die heimische Industrie in der Schweiz selbst schützt, ist gerade einer der wichtigsten In- dustrien, der Hotel-Industrie, durch diese Massregel nicht zu helfen.

Das Dumping-System bedeutet eine Kata- strophe für die valutaschwachen ebenso wie für die valutaschwachen Länder. In den ersten

rufft sie Unmöglichkeit des Exportes der In- dustrie-Produkte, des Aufrechterhaltens der wichtigen Hotelbetriebe mit darauf folgender Arbeitslosigkeit und ihren leider zu sehr be- kannten Folgezuständen hervor. Aber auch in den valutaschwachen Ländern ist das scheinbare Emporklimmen der Industrie und die Zunahme des Fremdenverkehrs kein Segen für die Volkswirtschaft. Mit Recht haben klare Köpfe, wie Rathenau, dies richtig er- kannt. Letzterer nannte diesen Zustand einen A u s v e r k a u f. In vielen Geschäften der Zentralmächte weigern sich die Inhaber, un- ter diesen Umständen insbesondere an die zu zahlreich heranziehenden Ausländer diesen Ausverkauf weiter fortzusetzen. Das gleiche gilt von der Fremdenindustrie. In Tirol z. B. fanden Kundgebungen statt, um gegen diesen Zuzug von Fremden, deren es während der letzten Saison 300,000 gewesen sein sollen, zu protestieren. Es ist klar, dass die Fremden in den valutaschwachen Ländern die ohnehin nicht genügend vorhandenen Nahrungsmittel verlieren. In der Schweiz hingegen ist jeder Versuch einer Verminderung der zahlungs- fähigen Fremden ein stupider, ungemein- schädlicher Akt, da er die Teuerung stei- gert. Je weniger der Geschäftsmann bei ge- ringem Fremdenverkehr absetzt, desto mehr ist er gezwungen, um die Kosten seines Lebensunterhaltes, des Betriebes und seine Steuern zu zahlen, den Preis seiner Waren zu steigern. Mithin hat der Konsument die Teuerung als Folge zu tragen.

Sowohl den valutaschwachen als auch den valutaschwachen Ländern ist nur durch in- ternationale Massregeln gegen das Dumping-System zu helfen. Es muss international der Grundsatz durch- geführt werden, dass keine Nation das Recht hat, im Weltverkehr unter den Weltmarktpreisen zu ver- kaufen. Die Schweiz, welche durch das Dumping-System am schwersten getroffen

ist, könnte sich durch ihre Regierung, ihre Handelskammern und insbesondere durch ihre Presse an die Spitze der Anti-Dumping- Massregeln stellen; die Société des Nations wäre die geeignetste Beratungsstelle für diese Massregeln. Für den Schutz der Hotel- industrie käme eine Massregel in Betracht, welche ich der Anregung eines schweizeri- schen Geschäftsmannes, Herrn Scherenber- ger, verdanke. Es hätten in allen valuta- schwachen Ländern die aus dem Aus- land e k o m m e n d e n A u s l ä n d e r A u f- enthaltsskaten, deren Höhe der Klasse des Hotels, in welchem dieselben wohnen, anzu- passen wäre, in ausländischer Devisen zu zahlen, welche in Deutschland für die Re- paraturkosten, in Oesterreich für die Stabili- sierung der Valuta zu verwenden wären. Je- denfalls könnte im Verordnungswege veran- lassen werden, dass in den valutaschwachen Ländern der Hotellerie die Ausländer, deren Listen ihm die Polizeibehörde besätigen würde, unter dem Weltmarktpreise nicht ver- pflügt werden dürfen.

Gelingt es, in dieser Weise die für die Schweiz so wichtige Hotelindustrie wieder auf ihre vor dem Kriege bestandene Höhe zu führen, dann wird die Schweiz wieder zu den relativ reichsten Ländern der Welt zählen. Gelingt das nicht, dann müsste die Wirtschaft der Schweiz so umgestellt werden, dass der Fehlbetrag an den zum Leben notwendigen Produkten aus den Revenuen der Ersparnisse der einigten letzten Jahre genommen werden müssten. Die Schweiz würde bei Aufrecht- erhaltung des Dumping-Systems in der Welt- wirtschaft die Rolle eines wohlhabenden Rentners spielen. Gelingt es aber nicht, den Fehlbetrag durch Sparen zu erübrigen, dann wäre die Schweiz bedroht, der Verarmung anheimzufallen, was hoffentlich nicht der Fall sein wird!

### Medizinische Fürsorge in den Hotels.

Magen und Darm, Gesellschaft m. b. H., die alle Krankheitsfirma hat sich auf der ganzen Erdkugel breit gemacht, und trotzdem man ihr mit Medikamenten und sonstiger Be- handlung arg auf den Leib gerickt ist, hat man sie niemals ganz zur Faillite bringen können. Leider!

Für die Schwerverkrankten bietet ja gerade die Schweiz eine so grosse Anzahl bestor- ganisierter Sanatorien, dass man sich die grosse Reise nach Vichy oder nach Karls- bad gut ersparen kann. Aber, was hier rühm- lichst anerkannt werden soll, ist, dass die grossen Hotelunternehmungen, in denen in erster Linie anregendes, internationales Le- ben und Treiben herrscht — in denen man fast nur vernünftigen Gesichtern begegnet — wo man abends in full dress oder grand gala, wohlverstanden nur, wenn man will, nicht etwa vorgeschriebener Weise, erscheint — dass gerade diese ihr Hauptaugenmerk dar- auf legen, die mehr oder weniger leidende Menschheit durch eine entsprechende Diätkur alles Ueberige an mondainen Vergnügen und Naturgenüssen Gebolene mitgeniessen zu lassen.

### Verdienstmedaillen an Hotelangestellte



Wir bitten die Herren Mitglieder um bald- möglichste Aufgabe ihrer Bestellungen, deren Ausführung auf Schluss der Sommersaison gewünscht wird.

Für bronzene und silberne Medaillen sind neue, reduzierte Preise in Kraft getreten. Man verlange Zusendung des Prospektes.

Zentralbureau S. H. V.

Das Régime Combes, das von Lausanne aus sich über die ganze Erde verbreitete, der Name Combes ist dadurch zum Begriff avanciert, wurde ja von jeder in den Hotels gepflegt. Aber bisher sassen die „Combisten“ mit den „Allesessern“ zusammen und das hatte viel Missliches. Nicht nur betreffs des Service im Speisesaal, zu dem einige Extragedächnisse zu dem einen angeborenen gehörten und eine gesteigerte Aufmerksamkeit, wie man sie in den Hotels mit grossem Betriebe kaum verlangen kann. Den andern Uebelstand empfanden die Combisten, die oft neidisch und hypochondrisch zu den Andern hinüberschleichen, und bei diesen im besten Fall Mitleid, im schlimmsten Fall Schandrevue erwecken!

Und, wer weiss? Wenn sie die Ris de veau, in feinsten Butter zubereitet, die hier gestern den auf Diät Gestellten serviert wurde, gekostet hätten, würde sich vielleicht das eventuelle Mitleid in Neid verwandelt haben? Denn es ist ja selbstverständlich, dass auf diese Diätliche besondere Sorgfalt, Rücksicht und — Primazutaten verwendet werden.

Um nun aber nicht erst untersuchen zu wollen, ob die Menschen gut oder böse sind, d. h. Mitleid oder Schadenfreude empfinden, haben jetzt verschiedene grosse Hotels einen Extratag zu einer früheren Stunde, die abends besonders willkommen ist, für die Kunden der Magen- und Darmfirma eingerichtet, wo sie sich in Ruhe und Andacht, die zur Wiederherstellung einer regulären Verdauung gehören, ihrer meist wirklich vorzüglichen Diätplatten erfreuen können. Sicher finden sie unter solcher Pflege, neben allen diätetischen und physikalischen Behandlungen dieser Hotel- und Kuretabissements, deren heilsame Wirkung Allen bekannt ist, eine so auffallende Besserung selbst der ältesten eingewurzeltsten Leiden, wenn nicht radikale Heilung, dass sie froh und dankerfüllt heimkehren, sich des bekannten Satzes aus Brachvogels berühmten Schauspiel „Narziss“ erinnernd: „Das Wichtigste im menschlichen Leben ist eine regelmässige Verdauung.“

Rigi-Kalibad, den 10. August 1922.

Ae. Mx.

## Eine neue Mentalität.

Die „Revue Culinaire“ bringt in ihrer Nummer vom 31. Juli den folgenden Artikel. Obschon einzelne Punkte desselben eigentlich der Widerlegung rufen, glauben wir doch, die beachtenswerten Ausführungen unserem Leserkreis kommentarlos vorlegen zu sollen.

Redaktion Hotel-Revue.

Uns scheint so, als ob die jüngere Generation der Köche, oder wenigstens ein Teil derselben, in verschiedenen Punkten eine ganz andere Denkart angenommen hätte, als ihre Vorgänger.

Wir wollen hier nur auf einen dieser Punkte aufmerksam machen. Viele Chefs beklagen sich augenblicklich über folgendes: Viele Arbeiter und Commis haben in letzter Zeit ihren Vertrag gebrochen und die Stelle, die sie freiwillig angenommen hatten und um die sie in vielen Fällen sogar gebeten haben, einfach wieder verlassen. Es wird wohl mehrere unter unsern Lesern geben, die solches Verfahren gutheissen; wir aber können solches nicht billigen, denn ein Mann von Ehre muss einen Vertrag, den er freiwillig abgeschlossen hat, halten; damit wollen wir nicht sagen, dass die Obgenannten nicht zu den Ehrenmännern gehören, und deshalb eben wollen wir sie auf das Ungehörige ihres Benehmens aufmerksam machen.

Ob sich denn wirklich der berüchtigte Ausspruch des nicht minder berüchtigten Staatsmannes, der sagt, dass eine Verpflichtung ein Papierfetzen sei, auch bei der jungen Generation der Köche eingebürgert hat? Hoffen wir es nicht. Einige unter uns werden sicherlich sagen, dass ein solches Benehmen demjenigen vieler Arbeitgeber gleichkommt, die unsern Vertrag, als wir ihn noch hatten, auch gebrochen haben. Das ist allerdings ein mildernder Umstand zu Gunsten der vertragsbrüchigen Arbeiter, dabei dürfen sie aber nicht vergessen, dass sie durch ihr Benehmen nicht nur den Patron, sondern in noch viel höherem Masse den Chef in Verlegenheit bringen. Die Folgen ihres Vertragsbruchs haben hauptsächlich der Chef und ihre Kollegen zu tragen durch mehr und längere Arbeit und durch Verzicht auf den wöchentlichen Ruhetag und noch sonstiger kleiner Vorteile, die wir uns so mühsam erkämpfen mussten.

Gewiss haben diese Köche es augenblicklich gut; da die Arbeitskräfte sehr gesucht sind, ist es ihnen gelungen, sofort eine andere Stelle mit höherem Lohn zu finden; die Patrons werden sie aber darum nicht mehr schätzen, im Gegenteil, und bei der ersten Gelegenheit werden sie sich ihnen gegenüber ebenso benehmen, wie sie selbst sich den Arbeitgebern gegenüber benommen haben.

Andererseits auch dürfen sie nicht hoffen, dass sie der Chef, der sich über ihr unehrliches Benehmen zu beklagen hatte, empfehlen wird; er wird sie im Gegenteil seinen Kollegen angeben. Das grosse Stellenangebot,

das wir jetzt haben, wird leider nur von kurzer Dauer sein und nach den kurzen Sommermonaten wartet uns der lange Winter mit seiner Arbeitslosigkeit, die die vertragsbrüchigen Arbeiter vielleicht ganz besonders zu spüren haben werden.

Die zahlreich eingegangenen Klagen haben uns veranlasst, diesen Artikel zu schreiben; einige der Kläger haben sogar den Wunsch geäußert, die Verbände möchten eine Liste aller derjenigen aufstellen, die ihren Vertrag nicht gehalten haben, und dieselbe in unserer Zeitung veröffentlichen.

Wir wollen jedoch nicht so weit gehen, denn wir sind keine Anhänger der schwarzen Listen, die gewiss vielen unserer jungen Kollegen den Verdienst entziehen würden. Sie haben gewiss bei ihrer unüberlegten Handlungsweise nicht daran gedacht, dass sie ihre Kollegen in Schaden bringen. Es ist jedoch unsere Pflicht, sie auf andere Wege zu bringen und sie daran zu erinnern, dass sie einen freiwillig abgeschlossenen Vertrag halten müssen; das sind sie sich selbst und ihrer Ehre schuldig. A. Z.

## Internationales Flugmeeting Zürich.

3.—10. September 1922.

Der Vorverkauf für das Internationale Flugmeeting Zürich im Beseburger Kanton in Züriher Hauptbahnhof hat erfolgreich eingesetzt. Es empfiehlt sich sehr, ihn zu benutzen, denn er räumt dem Besucher grosse Vorteile ein. Besonders Entgegenkommen findet der Bezüger von Dauerkarten. Diese ermächtigen zum Besuch der drei Hauptflugtage in Dübendorf, aber auch zum Eintritt auf den Flugplatz an den übrigen Tagen, zum Start und Finish des Alpenrungs etc. Die Dauerkarten sind in drei Preisklassen, wie zwei Tageskarten der gleichen Kategorie, bei Bezug vor dem 25. August wird darauf weiterhin ein Rabatt von 20% eingeräumt. Die Dauerkarten lauten auf den Namen, die Automobilkarten auf die Kontrollnummer des Wagens; beide sind nicht übertragbar. Tageskarten werden zu Fr. 15.—, 10.—, 5.— und 2.— ausgegeben. Automobile zahlen eine Platzgebühr von 10 Fr., wobei die Insassen inkl. Wagenführer im Besonderen einer 15 oder 10 Fr. Karte sein müssen. Wie bereits mitgeteilt, ist der Automobilverkehr an beiden Flugsonntagen auf dem ganzen Gebiet des Kantons Zürich vom Regierungsrat freigegeben worden. — Das Organisationskomitee macht darauf aufmerksam, dass die Zahl der nummerierten und der unnummerierten Tribünen-Sitzplätze, wie auch der Umfang des Automobilverkehrs beschränkt und in erster Linie den Inhabern von Dauerkarten reserviert sind.

## Eidgen. Jagdstrafrecht.

In der „Schweizer. Zeitschrift für Strafrecht“ befasst sich Dr. Hans Oeffinger in Basel, mit dem in Frühjahr 1922 den eidgen. Räten vorgelegten Entwurf des Bundesrates zu einem Bundesgesetz über Jagd und Vogelschutz, wobei u. a. auch eine Hotelierliche nahe berührende Angelegenheit kurz gestreift wird.

Artikel 58 des Entwurfes lautet: „Die kantonalen Jagdsichtsorgane sind befugt, zu jeder Zeit Kühleinrichtungen in Hotels, Pensionen und Comestibleshandlungen zu betreten, um die Einhaltung der Vorschriften von Art. 49 zu überwachen.“ Dazu bemerkt Dr. Oeffinger: „Anders das noch geltende Bundesgesetz betreffend das Verfahren bei Überprüfungen fiskalischer und polizeilicher Bundesgesetze vom 23. Juli 1849, Art. 58, und das Bundesgesetz betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 8. Dezember 1905, Art. 11. Das Fiskalgesetz gestatte eine Haussuchung nur „beim Vorhandensein dringender Indizien“ und nur unter Beiziehung von Gerichts- und Gemeindebeamten, welche darüber zu wachen haben, dass die Hausdurchsuchung sich nicht vom Zwecke der Nachforschung entferne oder ihre Grenzen überschreite.“ Das Lebensmittelgesetz lässt Haussuchung nur zu „während der üblichen Geschäftsstunden oder während der Räumlichkeiten dem Verkehr geöffnet sind.“ Die gegenwärtige Jagdgesetz sollte das Hausrecht des Bürgers ebenfalls schützen, wie ältere Bundespolizeistrafgesetze es tun.“ Dieser Forderung, im neuen Bundesgesetz über Jagd und Vogelschutz auch den Schutz des Hausrechtes der Staatsbürger ins Auge zu fassen, kann seitens der Hotelier nur zugestimmt werden. Wenn die Szenen kennt, die da und dort bei gelegentlichen Raizen der Fremdenkontrolle durch beauftragte Polizeiorgane schon vorkamen, wird begreifen, dass die Hoteliers nach derartigen nächtlichen Besuchen der Jagdsichtsorgane kein besonderes Verlangen tragen. Es genügt, der Schöfferei während der ordentlichen Betriebszeit ausgesetzt zu sein, wenn von derartigen Überwachungsmaßnahmen in unserem Ordnungsstaat denn absolut nicht abgesehen werden kann.

## Aus der Praxis

Ein seltener Brandfall.

In einem Hotel wurde vor etwa 10 Jahren ein Küchenventilator eingerichtet. Die Saugröhren waren direkt über dem Küchenherd installiert, um die heisse Luft aus der Küchendünne aufzunehmen, und wurden durch ein grosses Bogenrohr dem Ventilator entgegengerührt, der dann diese Küchenluft wiederum weiter zum Dach hinaufbeförderte.

Eines Tages, als der Kochherd in der grössten Hitze war, fing das Ventilationsrohr, das ca. 40 cm Durchmesser hat, plötzlich Feuer. Die Flamme wüchste sogar bis über das Dach empor, was eine Strecke von etwa 22 m bedeutet. Man konnte sich gar nicht vorstellen, wo der Brandherd war, bis man schliesslich beim Ventilator dessen Verbindung mit der Röhre gewaltsam löste, was in kurzen Minuten von selbst geschehen wäre, denn das Feuer hatte die Löststellen des Rohres kompliziert gelöst. Durch vorsichtiges Manipulieren konnte der Ventilator getrennt und das Feuer mit Wasser und andern Löschmaterial gelöscht werden. Das Ergebnis war dann, dass sich in den 10 Jahren in den Blechröhren viele Kilos von Fett- und Kohlenpartikeln angesetzt hatten, die durch unglückliche Weise in Brand geraten waren.

Die Lehre hieraus für Besitzer von Ventilationsanlagen ist offenbar die, dass solche Anlagen mindestens alle 3 Jahre gründlich gereinigt und Fett- und Kohlenstaub entfernt werden müssen. Die Gefahr ist nicht nur ein ziemlich bedenkliches Hausbrand, der in diesem Falle schon im Lichtschacht Fenster von Aborten ergriffen hatte, sondern die Gefahr lag nahe, dass die schweren galvanisierten Blechröhren durch Lösen der Löststellen in ihrer ganzen Länge herunterstürzen konnten.

## Auslands-Chronik

**Umbenennung der böhmischen Bäder.** (E. V.) Die tschechoslowakische Regierung hat für die Kurabtei Mariebad, Franzensbad, Karlsbad und Teplitz-Schönau tschechische Bezeichnungen vorgeschrieben, die Mariánské Lázně, Františkovy Lázně, Karlovy Vary und Jilské Lázně lauten.

**Leipzig.** Der Kellnerstreik, der die Messe zu gefährden drohte, ist nach achtwöchiger Dauer durch einen Schiedsspruch beigelegt worden. Dadurch wird der Beschluss der Hotel- und Restaurant-Inhaber, die Lokale während der Messe geschlossen zu halten, hinfällig. Die Arbeit ist bereits am Montag überall wieder aufgenommen worden.

**Freiburg i. B.** Gegenwärtig werden die verschiedenen Schwarzalkoholurte von zwei internationalen Schwindlern heimgesucht, die es besonders auf die Kurgäste aus valastarcken Ländern abgesehen haben. Ein Amerikaner wurde um 1845 Dollar und ein Briten um 1000 Mark für 1000 Dollar geprellt. Die Schwindler geben sich als Deutschamerikaner aus. Der Polizei und Gendarmerie ist es bis jetzt noch nicht gelungen, der Gauner habhaft zu werden.

**Der Fremdenverkehr und die deutsche Volkswirtschaft.** Das Ausbleiben des in Deutschland erwarteten starken Fremdenverkehrs beeinflusst in zahlreichen Branchen die deutsche Volkswirtschaft recht empfindlich. Belege finden sich dafür u. a. im letzten Monatsbericht des deutschen Reichswirtschaftsministeriums für den Tag nicht weg. Letzter deutschen Industrie. So bemerkt die Handelskammer Berlin, dass der Einkauf von Sommerartikeln durch Fremde merklich nachgelassen habe, einmal wegen der Schwierigkeiten bei der Zollabfertigung des Reisegepäckes. Zudem fühlen sich die Fremden durch die Valutaaufschläge benachteiligt, insbesondere weil die deutschen Preise bereits an oder über die Weltmarktpreise gestiegen sind. Abgeschwächt ist der Verkauf an Fremde aber auch wegen des geringeren Besuches. Dieser macht sich speziell im Absatz von Pelzwaren geltend; nach einem Bericht der Münchener Handelskammer an das deutsche Reichswirtschaftsministerium sind die Erwartungen auf den Fremdenverkehr enttäuscht, sodass das Fremdengeschäft in Pelzwaren und Konfektion, auf welche die Industrie am meisten angewiesen ist, merklich zurückgegangen. Ähnliche Klagen werden auch in der deutschen Spielwarenindustrie laut.

**Hotelpreise in Wien.** Ein Schweizer schreibt uns aus der Donaustadt: Wien ist noch immer eine Fremdenstadt ersten Ranges. Seine Reize und seine Billigkeit (?) locken die valastarcken Ausländer in Massen an. Zu „Billigkeit“ habe ich mit Fug und Recht ein Fragezeichen gesetzt, denn in den ersten Hotels kommt man jetzt unter 60000 bis 70000 Kronen im Tag nicht weg. Letzt! Der Leser kann gefasst einen oder zwei Zehntausender hinzuaddieren, denn bis diese Zeilen gedruckt sind, mögen die Preise schon wieder um soviel oder mehr in die Höhe geklettert sein. In Wien und den österreichischen Kurorten versteht man es aus dem Fi, die Konjunktur auszunützen. Gegen ihre österreichischen Berufsgenossen sind unsere wegen angeleglicher Preise nicht zu den billigsten Hoteliers der reinsten Hirtenkategorie. Wien ist noch lange nicht der teuerste Fremdenplatz Oesterreichs. In den Kurorten der Bergländer sieht's hinsichtlich der Preise noch viel schlimmer aus. Es ist soweit gekommen, dass sich z. B. in Velden und Gastein die Sommerfrischler organisiert und bei den zuständigen Behörden Schutz gegen die Ausbeutung verlangt. Die Wiener Zeichnungen können mit den ihnen fäglich zugehenden Beschwerden sämtliche Spalten füllen. Die angegriffenen Hoteliers haben sich noch nicht zu Wort gemeldet. Sie könnten doch zu ihrer Entlastung manches vorbringen, aber entwertete Krone können sie nicht verbessern. In den Kurorten soll jetzt z. B. ein Beefsteak bis zu 10000 Kronen kosten. Die Speisepreise sind dementsprechend sehr hoch und nicht bekannt. Ich habe seit bald einem Jahre in einem Hotel dritten Ranges eines Aussenbezirkes. Hier sind Zimmer von 4000 Kronen (50 Prozent Fremdensteuer unbegriffen) zu haben. Die Fleischmehlspreise kosten inkl. Getränke 4000—5000 Kronen. Die „Menus“ zu 1600 Kronen (ohne Süsseispeisen) sätigen nicht. In den bürglichen Restaurants sind heute folgende Preise festgesetzt: ein Frühstück 250—300 Kronen, fertige Fleischspeisen 2200—3000, extra zu bereichende Fleischspeisen 2600—3000, Gemüse 450—550, Mehlspeisen 700—950, frisches Obst 600—1000, Dunstbrot 800—1000, Salate 500 bis 900, Käse 700—1400, Wein 1600—2000 per Liter, Bier (je Liter) 650, ein Stück Brot oder eine Semmel 150 Kronen, eine Tasse Milchaffee 450—600, eine Tasse schwarzen Kaffee 350—500 Kronen. In den vornehmen Kaffeehäusern am Ring und in der Kärtnerstrasse kostet die Tasse Mokka 800 und mehr Kronen. Auch diese Preise werden schon wieder gestiegen sein, wenn diese am 3. August geschriebenen Zeilen gedruckt sind. Für den Schweizer (unser Franken steht heute auf 9000) sind das ja Spottpreise. Aber wie sollen das die Wiener leben? G. St.

## Verkehrswesen

**Territet-Glion-Bahn.** Diese Bahn beförderte im Monat Juli 11950 Personen (1921: 14620) und erzielte eine Betriebseinnahme von Fr. 12,695.— gegenüber Fr. 16,076.— im Juli 1921.

**Glion-Rochers de Naye-Bahn.** Im Monat Juli beförderte Personen: 35,600 (1921: 38,522), Transporteinnahmen Fr. 37,528.— gegenüber Fr. 40,740.— im gleichen Monat des Vorjahres.

## Fremdenfrequenz

Amfliche Fremdenstatistik für den Kanton Graubünden. In der Woche vom 4.—11. August waren in Graubünden anwesend: Schweizer 11,707; Ame-

rikaner 977; Engländer 1242; Deutsche und Oesterreicher 859; Franzosen und Belgier 1037; Griechen 154; Italiener 411; Niederländer 1318; Russen und Polen 75; Skandinavier 108; Spanier und Portugiesen 136; Tschechen und Ungarn 66; Balkanstaaten 42; andere Nationen 154. Total 18,336.

## Literatur

**Schweizer. Automobil-Verkehrsbuch.** Im Verlag Schweizer Exporteur A.-G. Zürich ist unter diesem Titel eine prachtvolle Broschüre erschienen, die neben einem Routenverzeichnis sämtlicher Automobilstrassen der Postverwaltung und der konzessionierten Unternehmen ein schönes Geleitwort von Dr. C. Wüst und verschiedene gediegene Aufsätze von Redaktor Bierbaum, Zürich, und Hans Schmid enthält, denen stimmungsvolle Schilderungen (in deutsch und französisch) der Automobil-Alpenstrassen folgen. Illustriert ist das Werk mit wundervollen Gravüren der schönsten Landschaftsbilder aus den verschiedensten Reiseverkehrsgebieten. Die Broschüre ist bei den meisten Poststellen erhältlich. Als wirklich gutes Reklamewerk empfehlen wir sie auch der Beachtung unserer Vereinsmitglieder und Leserschaft.

**Moderne Kultur-Geschichte der schweizerischen Verkehrstechnik und Touristik, 1820—1920.** Mit bes. Berücksichtigung des Fremdenverkehrs im Gebiet der Urkantone und der Mittelschweiz. Mit 20 Vollbildern und 36 Textillustrationen. Von Dr. Franz Heinemann. In Bild und Text erweitert Sonderabdruck der Fremdenzeitschrift „Verwaldstättener“, 1921/22. Luzern, Druck und Verlag C. J. Bucher A.-G. V. L. und 212 Seiten. Preis Fr. 6.00.

In diesem geradezu vorbildlichen Werk baut sich die moderne Verkehrsgeschichte auf. Staffeleiweise; ja stufenweise, Der Verfasser schuldet uns den Zustand der Alpenpässe und Saumwege vor hundert Jahren, die soziale Fürsorge für die Reisenden durch die alpinen Schirmhäuser und Hospizien (St. Bernhard, Grimsel, Gotthard und Simplon). Wir erfahren interessante Einzelheiten über die alte und neue Gotthardstrasse (Beltzler von 1820 bis 1870 erbaut). Hier, wie überall, der gleiche Entwicklungsgang: der urale Saumpass für Tragtiere und Fussgänger weicht sich zur fahrbaren Kunststrasse. Die Post (seit 1848 dann eidgenössisch) trabt nun hüben, bis sie im Laufe des 19. oder selbst noch des 20. Jahrhunderts abgelöst wird von der Dampflokomotive, wie in der Gegenwart, von der elektrischen Lokomotive oder gar vom modernen Weltbewerber, dem Alpenpost-Automobil.

Alles das wandelt ohne gelährten Apparat in der Abfolge der Jahrzehnte bis heute an uns im Buche vorüber, auch mit reichem Bildermaterial belegt, wobei insbesondere dem technischen Wegedang der Gotthardbahn Aufmerksamkeit geschenkt wird. Daneben aber auch dem Handel und Wandel des Verkehrslebens als solchem. Vorab dem Wandel der Verkehrsbedingungen, der gleichzeitigen Entwicklungsgang: der urale Saumpass für Tragtiere und Fussgänger weicht sich zur fahrbaren Kunststrasse. Die Post (seit 1848 dann eidgenössisch) trabt nun hüben, bis sie im Laufe des 19. oder selbst noch des 20. Jahrhunderts abgelöst wird von der Dampflokomotive, wie in der Gegenwart, von der elektrischen Lokomotive oder gar vom modernen Weltbewerber, dem Alpenpost-Automobil.

Im Hauptabschnitt „vor 50 Jahren“ eröffnen sich uns interessante Aufblicke über auch scharfe Gegensätze zwischen dem deutsch-französischen Feldzug 1870 und dem Weltkrieg 1914—18, je in ihrer Wechselwirkung auf den Fremdenverkehr. Während heute die Kriegsfolgen (Valutastand etc.) den Ausland-Verkehr stauschen bis hin lähmt und fast tötet, hat 1871 die Schweiz einen vorher nie gesehnen Aufschwung erlebt.

Und nun erst recht die Periode der Verkehrsrekorder zu Wasser und zu Land, so dass die Hotels überall zu klein wurden und die Befehzahl sich jährlich mehrte. Wo der Hotelier eingriff ins öffentliche Leben, ja sich selbst eine geschlossene Organisation gab und das Verhältnis zu seinen Angestellten sozial regelte. Es ist die Zeit, wo immer prunkvollere Salondampfer entstanden, wo die ersten Vierercher von Speise- und Schlafwagen der Expresszüge wanderten, internationale Brücken zwischen den einzelnen Ländern zu bilden angingen. Wo man aber auch schon den Brauch als lässig zu verunsichern begann. — Wo der Gedanke an „elektrisch-rauchlos“ immer lebhafter und lauter erhob wurde, bis er endlich in unsern Tagen als Elektrifikation den vorläufigen Höhepunkt und Schlüsselpunkt einer 50—100jährigen Phase bildete.

Aber daneben regten sich auch andere Verkehrswerte der Technik: der Automobilismus als geleiselter Schnellverkehr und die Flugtechnik als moderne Erfüllung eines uralten Menschenwunsches. Beide Probleme werden in dieser vorliegenden Kulturgeschichte des modernen Verkehrs und Reiseverkehrs von ihren schweizerischen Anfängen an begleitet bis auf die Höhenpunkte von heute: zum Luxus Schnellverkehr und zum Alpenpost-Automobil hin und bis zum bequem-eleganten Gondel des Luftfahrzeuges dort.

Längst schon füllte man in weitesten Interessentkreisen das Bedürfnis, diese neuzeitliche und neueste Entwicklung unseres Fremdenverkehrs, Reiselebens und Hotelgewerbes in einer einzigen abgerundeten Darstellung nach modernem Gesichtspunkte behandeln zu sehen.

Dieser Wunsch liegt heute hier als Erfüllung vor in einer 212 Seiten starken, weitausblickenden und fesselnden Darstellung des weitschichtigen Stoffes aus der Feder von Redaktor Dr. Franz Heinemann (Luzern), Dozent der Kulturgeschichte und Geschichte der Technik an der Eidg. Techn. Hochschule. — Wir würden dem gediegenen Werk viele aufmerksame und denkende Leser namentlich auch in Kreisen der Hotelier.

## Fragekasten

Darf ich meine Kollegen ersuchen, mir die Adresse von wirklich guten und leistungsfähigen Glühlampenfabriken anzugeben.

H. H. Zweckdienliche Antworten zur Weiterbeförderung und event. Verwendung an dieser Stelle an die Redaktion erbeten.

Redaktion — Rédaction

A. Kurer

A. Maffi

Ch. Magne

Reklamezeit.

PARIS. Hôtel Bristol, 2 Rue Dunkerque, 1 Min. v. Nord-u. Ostbahnhof. Zeitl. Komfort. Schweizerhaus. Adolf Creutz, Bes.-Dir.

## SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK ENNENDA (GLARUS)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours bouclé, Tournai (Wilton) — VORLAGEN UND LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai — WASCHTISCHMAT- TEN UND SPIELDECKEN, tapestry und velours.

Schützt die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! — Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen.



### Eis-Maschinen

für Hand u. Kraftbetrieb liefern prompt ab Lager

## ULTSCH & SCHRYBER

vorm. Adam & Co.  
**LUZERN**

Verlangen Sie unsere  
Offerte!

## Terme di San Pellegrino

Zu verkaufen: Familienverhältnisse halber, sehr gut eingeführtes, komplett eingerichtetes mit 100 Zimmern und Zubehör. Rasch entschlossene, über Kapital verfügende Interessenten erhalten nähere Auskunft sub Chiffre K. 8355 O. durch Publicitas, Lugano. 6273

## MELFOR

### Sie werden staunen was Ihre Gäste sagen

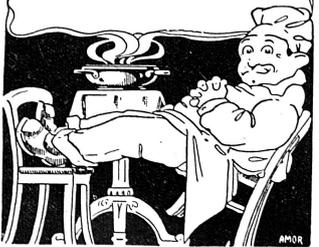
wenn Sie den Salat und Speisen in Zukunft nur noch mit „Melfor“, welcher aus aromatischen Kräutern mit Honigzusatz hergestellt, zubereiten. „Melfor“ ist sehr ausgiebig im Gebrauch und spart das Öl. „Melfor“ ist Magen- und Darmkranken sehr zu empfehlen und der Gestunde liebt „Melfor“ weil er eine pikante aromatische Würze ist. Täglich gehen Zeugnisse von ersten Hotels und Restaurants ein, verlangen Sie diese in Prospekt mit einem Gratis-Muster.

**Schweiz. Speise-Essig-Fabrik  
„Melfor“ Aarau.**

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

# Layton

## Oeufs congelés Oeufs granulés



## John Layton & Co Ltd.

Représentation Générale pour la Suisse  
11, Rue du Port  
**GENÈVE**

Téléphone Stand 18.79 — Télégramme Frigidator

## Hohl- Glaswaren

Solange vorräthig liefere ich bei Bestellung von mindestens  
100 Stück pro Sorte incl. Verpackung ab Basel in prima  
Qualität:

Weinbecher, konisch, glatt mit Sockel	1 dl. à 24 Cts.
Weinbecher, Tonnenform, glatt	1 1/2 dl. à 26 Cts.
Weinbecher, konisch, glatt	2 dl. à 25 Cts.
Bierbecher, konisch, glatt, gezeichnet	3 dl. à 26 Cts.
Bierbecher, konisch, glatt	3 dl. à 33 Cts.
Bierbecher, konisch, glatt	4 dl. à 36 Cts.
Bierbecher, konisch, glatt, gezeichnet	4 dl. à 42 Cts.
Teebecher, zylindrisch, glatt	2 1/2 dl. à 25 Cts.
Wassergläser, rund, glatt	2 1/2 dl. à 25 Cts.
Honiggläser mit Aluminiumschraubdeckel	500 gr. à 33 Cts.

Muster zu Diensten!

### Hans Simon, Basel 21

2615. — Telephone 55.80

### Directrice-Gouvernante-générale

gesetzten Alters, sprachkundig, in Bureau, Maschinenschreiben, Reception, Küche, Haushaltung erfahren, sucht leitende oder Vertrauensstelle. Frei ab Mitte September. Prima Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre S. R. 1013 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Erstkl. Orchester

z. Zt. in Grand Hotel, sucht Engagement. Hervorragende Solisten mit klassischem und moderatem Repertoire. In Referenzen. — Gefl. Offerten unter Chiffre P. J. 2606 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Ehepaar, routiniert in allen Zweigen der Hotelbranche, gew. Küchen- chef, langj. In- und Auslandreisen, mit Bureauarbeiten vertraut, bilanz- sicher, Frak in Küche, Haushalt und Service versiert, sucht passenden Wirkungskreis

(Vertrauensposten) woselbst die Möglichkeit geboten, in allen Partien mitzuarbeiten. Absolut ehrlich und zuverlässig. In Zeugnisse. Eintritt nach Uebereinkunft. — Offerten erbeten unter Chiffre R. F. 2606 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotel-Personal

Direktor empfiehlt seinen Kollegen erstklassiges Personal für kommende Winteraison, wie tüchtigen, nützlichem Küchenchef, angehenden sprachkundigen Sekretär, Gouvernante, tüchtigen Etage-Portier, Saalführer, Zimmer- und Küchenmädchen. — Offerten erbeten unter Chiffre P. R. 2607 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen oder zu vermieten auf 24. März 1923

## Sommerpension

55 Zimmer, 1/2 Stunde mit Tram oberhalb Lausanne (900 M. ü. M.). Sehr frequentierter Ort. Ausgedehnte Aussicht. Grosse Wälder in unmittelbarer Nähe. Gute Kundenchaft. Sicherer Ertrag für ruhigen Abnehmer. Um nähere Auskunft wende man sich unter Chiffre D. 313 L. an Publicitas, Lausanne. 6268

## Bonbücher

(Quart- u. Taschenformat) zu reduzierten Preisen erhältlich beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins

## Erfahrene Aerztin

eidg. dipl., mit jahrelanger Spital- und Privatpraxis, deutsch, englisch, französisch sprechend, wünscht Winterposten als Kurärztin. Gefl. Offerten unter Chiffre Z. P. 2479 beiderseits Rudolf Mosse, Zürich. 3502



Huile  
**Sambert**  
la plus fine  
pour la  
Sablade

## Tochter

aus gutem Hause, mit mehrjähriger Bureau- und Vertikalpraxis, deutsch und französisch, gute Vorkenntnisse im engl. und ital. sucht passende Stelle in Hotelbureau. — Offerten unter G. N. 2610 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## ARGENTURE

Et réparation de service de table. Spécialité pour hôtels. G. ZOBRIST, Coulouvrenière 40, GENEVE, Teleph. Stand 987.

## Schema für Hotelbuchhaltung

von A. Egli und E. Stigeler

Ein Leitfaden für Hoteliers, nebst Musterdarstellung der im Rechnungswesen eines Hotelbetriebes notwendigen Geschäftsbücher. 11 separate Broschüren. Preis Fr. 7.50. (Nachnahmeporto 65 Cts.). Zu beziehen durch die Schweizer Hotel-Revue, Basel, oder die Buchhandlungen.

# Hotel-Silber

## Versilberung, Vergoldung, Vernicklung sowie Reparaturen

Jeder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus die

## BERNDORFER KRUPP METALL-WERK

AKTIEN-GESELLSCHAFT IN LUZERN

Annahme von Reparaturwaren durch alle guten Spezialgeschäfte.



## Fricktaler Kirsch und feine Liqueure

Fricktal. Obstverwertungs-Genossenschaft EIKEN (Aargau)



## C'est la TORNADO

(Machine à laver les assiettes)  
qui économise  
TEMPS  
PORCELAINES  
SAVON  
SOUDE  
FORCE MOTRICE  
PERSONNEL

TORNADO S. A., 7, Dammweg, Berne

## Verpackte Strohhalme

empfehlen ab Lager

### Götschel & Co. Chaux-de-Fonds

Für ein Hotel von 90 Betten (Grand Hotel) auf bekanntem Winterkurs des Berner Oberlandes wird ein tüchtiger, solventer

# PÄCHTER

gesucht. Es werden sehr günstige Bedingungen eingeräumt. Interessenten wollen ihre Bewerbung unter Chiffre F. 5776 W. an Publicitas H.-G., Bern, einreichen.

## Hotel oder Pension

zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Detaillierte Offerten unter Chiffre G. H. 2610 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Herr Hotelier! Herr Cafetier! 50%

Gasosfix apparat, stets gleiche Temperatur, gleichbleibenden Wohlgeschmack des Kaffees erzielen Sie, ohne jede Beaufsichtigung, wenn Sie an Ihre Kaffee-Maschine unsern

## Gasosfix - Automat

anbringen lassen. Patent angemeldet. Je nach Umsatz macht sich die Ausgabe in 1 bis 2 Monaten bezahlt. Bitte untenstehendes Zeugnis (weiter zu Diensten) zu beachten. Alles Nähere durch

### H. A. Schlegel,

Gasosfix-Vertrieb, Basel 18, Thiersteinallee 11, Postfach Nr. 14153. Fernsprecher 422. 4589

Ein meiner Kaffeemaschine habe ich einen Gasosfix anbringen lassen und bin über dessen Cätigkeit zufrieden. Diestal, 3. Juli 1922.

acz. O. Peyer - Flög, Hotel Bahnhof, Diestal.

P. S. Für einige Bezirke der Schweiz Allein-Vertretung günstig abzugeben.

## Hôtelier suisse

43 ans, marié sans enfants, expériences internationales, pouvant s'intéresser, dirigant depuis 10 ans hôtel important, désire direction analogue pour l'hiver, éventuellement à l'année. — Ecrire à Case 1019 Lausanne.

## Verlangt überall die „Hotel-Revue“



ZÜRICH  
Schweizer Hotelier-Verein  
Kantonale Unfallversicherungs-  
Aktiengesellschaft Zürich

## Vergünstigungen

gemäss Vertrag mit dem

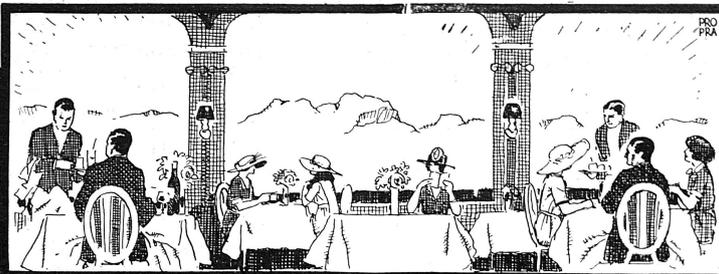
## Schweizer Hotelier-Verein

beim Abschluss von

## Unfall- und Haftpflicht- Versicherungen.

General- und Hauptvertretungen:

Aarau: E. Hoffmann & Lehmann. — Basel: R. Knöpfli, Gerber-  
gasse 4. — Bern: E. & M. Keller, Zeughausgasse 29. — Brig: J.  
Juvet. — Chur: C. Schüringer-Willy. — Frauenfeld: H. Haag & Lenz. — Glarus: N. Melcher. — Luzern: J. Kaufmann  
& Sohn, Bürgerstrasse 18. — Romanshorn: Emil Schölllin.  
Schaffhausen: O. Frey, Seifengasse 5. — Solothurn: W. Marti-Allemann. — St. Gallen: W. Diener & Sohn, Rosen-  
bergstrasse 20. — Winterthur: E. Spörri-Mag, äussere Schaf-  
hauerstrasse 10. — Zug: J. Trachler, Schmidgasse 16. — Fri-  
bourg: Ryser & Thalman, Rue de Romont, 2. — Genève: R. Marchand & Cie., Place Bel-Air, 2. — Lausanne: H. Baud,  
Avenue du Tribunal Fédéral, 2. — Neuchâtel: E. Camenzind,  
Rue des Epaveurs, 8. — Sion: C. A. Cayon & H. de Lovatiz.  
Bellinzona: E. Buzzini. — Mendrisio: R. Borella.



# Spezialfirmen der Genussmittelbranche

Maisons spéciales de la branche alimentaire

## DOXA-SAXON

Ces deux mots signifient: produits de première qualité et fabrication soignée. Conserves de fruits et légumes, Confitures, Fruits au jus, Bonbons de fruits, etc. etc.

## DORNER & C<sup>o</sup>, BASEL

Weine und Spirituosen  
Olivenöl

## Josef Strebel-Muth, Luzern

Habana Importen, Zigarren, Zigaretten, spezielle Assortiments für Hotels, Restaurants und Bars

Grösstes Comestibles-Versandgeschäft der Schweiz

## E. Christen & Cie., Basel

Konserven aller Art  
feine Weine u. Liköre

Telephon: Nr. 3943 und 3944  
Telegramm-Adresse:  
Christen, Basel

## Edm. Widmer, Zürich

Telephon H. 2950 — Härtingstrasse 17  
Telegramm-Adresse: Brazil, Zürich.

Spezialhaus  
der Genussmittel-Branche für die  
Schweizer Hotellerie

Weine · Spirituosen · Liqueure  
Kaffee · Tee · Cacao · Chocolat  
Direkte Importe. Kaffee-Gross-Rösterei  
Man verlange Preisliste.



## Das neue süsse Biscuit

Ein Dessert von eigenartigem Wohlgeschmack.  
E i n z i g i n s e i n e r A r t !

Ihren Gästen zuliebe versorgen Sie sich mit Gri-Gri, dem neuen Biscuit, hergestellt nach skandinavischem Rezept aus feinem Weissmehl, Butter, Milch, Eier und Zucker. Der eigenartige Wohlgeschmack macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants führen wir eine Spezialpackung. Verlangen Sie uns Gratis-Muster.



Galactina Kindermehl-Fabrik  
Belp - Bern

GRANDS VINS VAUDOIS

## Henri Contesse CULLY

DÉZALEY, YVORNE, VILLENEUVE  
Spécialité en bouteilles

## Schöpf & C<sup>o</sup> Zürich 6

Plattenpapiere, Papierservietten  
Cotelettes - Manchetten, Zahn-  
stöcher, Trinkstroh, Officepa-  
pier, Klopfpapier in Rollen und  
Paketen, speziell Marke  
„Oniwon“



### Chalet-Käsi

bieten dem Hotelgewerbe grosse Vorteile, weil ohne  
Abfall, lange haltbar, Austrocknen ausgeschlossen,  
bequem zum Servieren, geruchlos.  
Alpina Käse A.-G., Burgdorf.

## Beste Bezugsquelle

für Bernerwurstwaren aller Art.  
Spezialitäten, sowie geräucherte  
Schinken, Rippli, Laffli, Speck,  
fett und mager. Man verlange  
Preiscurant.

H. Bigler - Metzgerei - Huttwil  
Telephon Nr. 52

## BERGER & CIE., LANGNAU (BERNE)

Agence générale et dépôt pour la Suisse de:

SAINT-MARCEAUX & CIE, REIMS  
ESCHENAUER & CIE, BORDEAUX  
CHAMPY PÈRE & CIE, BEAUNE  
MONT D'OR, JOHANNISBERG, SION  
SANDEMAN'S PORTS AND SHERRIES

## Fuchs & C<sup>o</sup>

Molkerei, Rorschach

liefert Ihnen die überall bestbekannte  
**Fuchsbutter**



## Feinste Kaffee-Spezial- Mischungen

für Hotels, Restaurants und  
Pensionen. Verlangen  
Sie bemusterte  
Offerte von

## Kaisers Kaffee-Geschäft Basel

Güterstrasse 311 — Telephon 3704

GRANDS VINS MOUSSEUX

## PERNOD

COUVET (SUISSE)  
MÉDAILLE D'OR BERNE 1914

CHAMPAGNE  
VEUVE CLICQUOT-PONSARDIN

Maison fondée en 1783

## REIMS

Agent général pour la Suisse:  
B. JORDAN-VIELLE à NEUCHÂTEL

# SCHWEIZERISCHE HOTEL-TREUHAND-GESELLSCHAFT

Nationalbankgebäude, IV. Stock, Eingang Börsenstrasse 15, ZÜRICH, Telephon Selnau 88.40, Telegramm-Adresse: Hoteltreuhand

Um Verwechslungen zu vermeiden, ist genaue Firmenbezeichnung notwendig.

Sanierungen — Organisationen — Reorganisationen — Kontrollstellmandate — Bücherrevisionen — Liquidationen — Gutachten — Beratung in Steuerangelegenheiten — Durchführung von Pfandnachlassverfahren

Vertrauensstelle der Hotelunternehmen — Strengste Diskretion — Besorgung durch hoteltechnisch ausgebildete Revisoren.

## Ecole professionnelle de la Société suisse des Hôtelières à Cour-Lausanne.

1. Cours professionnel: Préparation théorique et pratique, technique, commerciale et linguistique, à l'exercice de la profession hôtelière. Durée des cours: 10 mois. Ouverture: le 1er septembre.

2. Cours de cuisine: Préparation pratique et théorique dans toutes les branches culinaires. Durée des cours: 3-4 mois. Dates d'ouverture: 15 septembre, 15 janvier et 26 mai.

Demander prospectus et renseignements à la Direction.

## Avis aux Sociétaires

Médailles de mérite pour longs services des employés.



Messieurs les Sociétaires sont priés de nous passer le plus tôt possible leurs commandes dont l'exécution est désirée pour la fin de la saison d'été.

Denouveaux prix, considérablement réduits, sont entrés en vigueur pour les médailles de bronze et d'argent. Prière de demander le prospectus.

Bureau central de la S. S. H.

## Alliance internationale de l'Hôtellerie.

Nous avons promis à nos lecteurs des détails sur la première réunion du Comité exécutif de l'Alliance internationale de l'Hôtellerie, tenue le 19 juillet à Paris, à son siège, 3, rue de Casiglione. Voici les renseignements que nous avons pu recueillir.

Assistaient à l'assemblée: MM. Barrier, président de l'Alliance internationale, représentant la France comme président de la Chambre nationale de l'Hôtellerie française; Antognoli, vice-président de l'A. I. H., président de l'Union syndicale des Hôtelières de Bruxelles (Belgique); Anlon Bon, vice-président de l'A. I. H., président de la Société suisse des Hôtelières (Suisse); A. Amery, assesseur de l'A. I. H. (Suisse); Berolinosi, représentant l'Italie comme délégué de l'Associazione italiana degli Alberatori; Funahashi, représentant M. Oita, vice-président de l'A. I. H., président de la Japan Hotel Association (Japon); E. P. Hottelier, vice-président de l'A. I. H., pour l'Amérique; Lequime, vice-président de la Chambre nationale de l'Hôtellerie française (France); Jacinto Monllor, vice-président de l'A. I. H., président de la Société des Hôtels de Catalogne (Espagne); Louis Moyaeris, secrétaire général de l'A. I. H. et secrétaire général de la Fédération nationale des Hôtels de Belgique; H. Ménabréa, secrétaire général adjoint de l'A. I. H. et secrétaire de la Chambre nationale de l'Hôtellerie française (France); Van Stigt, secrétaire général du «Horecaf», association de l'Hôtellerie hollandaise; T. Teitoma, administrateur de l'«Horecaf» (Hollande); Carl Jørgensen, membre du conseil d'administration de la Société Industriecafsen de Copenhague (Danemark); Davidsen, interprète danois. Le Comité avait reçu les excuses de la Suède et de la Tchécoslovaquie.

En ouvrant la séance, M. Barrier se fit l'interprète des sentiments du Comité en exprimant les respectueuses condoléances de l'A. I. H. à la famille princière de Monaco et rendit hommage à la mémoire du Prince Albert Ier de Monaco, qui fut l'initiateur de la Conférence internationale hôtelière tenue à Monaco en 1921.

Le Comité avait reçu des demandes d'adhésion des groupements hôteliers de Norvège, de Pologne, de Grèce et de la République Argentine; il se prononça pour l'acceptation de ces demandes. L'A. I. H., si cette décision est ratifiée par les deux tiers des membres de la prochaine assemblée générale, comprendra donc la Belgique, le Danemark, l'Espagne, les Etats-Unis d'Amérique, la France, la Grèce, la Hollande, l'Italie, le Japon, la Norvège, la Pologne, le Portugal, la République Argentine, la Suède, la Suisse, la Tchécoslovaquie et la Yougoslavie, soit les organisations hôtelières de 17 pays.

L'assemblée passa ensuite à l'examen de différents problèmes dont la solution est également intéressante pour l'Hôtellerie des différentes nations. La réunion revêtit nettement un caractère d'études et d'échanges de vues, préparant des décisions ou des démarches ultérieures.

Le Comité constata que le régime fiscal adopté par les différentes nations était des plus préjudiciables, non seulement à l'industrie hôtelière elle-même, mais encore aux intérêts généraux de ces Etats. Il ressortit de la discussion, en effet, que les voyageurs, et particulièrement les voyageurs anglo-saxons qui ignorent chez eux les impôts hôteliers, supportent mal les taxes souvent compliquées par lesquelles plusieurs gouvernements européens entravent les voyages, les villégiatures, les cures dans les stations climatiques ou thermales, empêchant ainsi la libre circulation si nécessaire au bon état des relations internationales et gênant la prospérité générale des affaires.

Le Comité exécutif examina ensuite quelques questions de législation hôtelière internationale. Il émit le vœu que les Etats se concertassent pour donner partout à l'industrie hôtelière un statut aussi semblable et aussi uniforme que possible, malgré la variété actuelle des législations. Il se prononça notamment en faveur d'un projet de loi internationale sur la responsabilité de l'hôtelier, ainsi qu'en faveur d'une loi sur la protection des fonds de commerce.

L'assemblée vota une protestation contre les entraves excessives que le régime actuel de restrictions, de prohibitions et même d'abstinence complète apporte dans certains pays à l'exercice de la profession hôtelière.

Enfin le Comité étudia le problème de la législation du travail hôtelière. Il vota, après cette intéressante discussion, une résolution invitant les différents gouvernements à modifier et à assouplir le régime des passeports, d'abord pour les voyageurs, ensuite pour le personnel hôtelier lui-même. Le personnel hôtelier est nécessairement et constamment en relations avec une clientèle essentiellement internationale. Il est indispensable, par conséquent, qu'il cesse de rencontrer trop d'empêchements aux stades hors de son pays. Ces stades constituent pour lui le seul moyen de se familiariser avec d'autres langues que sa langue maternelle et de se renseigner pratiquement sur les habitudes et sur les besoins de la clientèle si diverse des hôtels.

La séance se termina par un vote créant une section spéciale à l'intention des pays où l'hôtellerie n'est pas encore organisée syndicalement.

Rappelons à ce propos que le Comité exécutif de l'Alliance internationale de l'Hôtellerie se compose, pour chacune des nations adhérentes, de deux membres titulaires et de quatre membres suppléants nommés pour trois ans par l'organisation hôtelière centrale de leur pays, et dans le cas où cette organisation centrale n'existerait pas, par l'ensemble des sociétés hôtelières de leur nation. Ces membres titulaires et ces suppléants sont éligibles.

Le Comité exécutif a pour fonction la préparation des congrès salafutaires, l'exécution des décisions prises par ces congrès et l'expédition des affaires courantes. Les congrès ont lieu dans la règle tous les trois ans; le Comité exécutif se réunit sur convocation de son président ou sur la demande d'un tiers de ses membres. Le bureau du Comité exécutif de l'A. I. H. se compose d'un président, d'un vice-président par nation, d'un secrétaire général, d'un trésorier et de trois assesseurs.

Après la clôture des travaux du Comité exécutif, M. le président Barrier réunit ses collègues en un déjeuner tout intime qui eut lieu dans les Salons mauresques de l'Hôtel Continental. Ce fut une réunion charmante, dont le caractère essentiel fut celui d'une bonne et franche confraternité.

Y assistaient notamment MM. Anlon Bon et Emery (Suisse), Michani, vice-président du Syndicat général des Grands Hôtels de Paris, Hottelier (Etats-Unis), Veulaine, administrateur de l'Hôtel Continental, Bertolini (Italie), Van Stigt et Teitoma (Hollande), Antognoli et Moyaeris (Belgique), Funahashi (Japon), Monllor (Espagne) et Ménabréa (France).

Au dessert, M. Moyaeris rendit hommage à l'œuvre considérable accomplie par MM. Barrier et Ménabréa. M. le président Barrier déclina avec modestie les éloges qui lui étaient adressés et insista sur l'importance du mandat incombant au Comité exécutif de l'A. I. H. Les mesures fiscales dont certains Etats frappent l'hôtellerie, et parlant les voyageurs, contraignent le tourisme internatio-

nal et sont préjudiciables par conséquent au commerce et à l'industrie de ces pays. L'orateur conclut en exprimant l'espoir que les résolutions et les vœux de l'A. I. H. seront entendus par les gouvernements respectifs.

M. Anlon Bon fit ressortir la nécessité de cet appui des autorités. Il invita le Comité exécutif à tenir sa prochaine séance à St-Moritz, ce qui fut accepté avec le plus vif plaisir.

M. Monllor examina diverses questions professionnelles sur la solution desquelles il émit son opinion personnelle. Il fit ressortir notamment que les organes touristiques doivent être soutenus et encouragés par le commerce, qui retire de grands bénéfices du tourisme et de l'hôtellerie. Ce n'est pas à cette dernière seule qu'il faut demander cet effort. L'orateur souligna aussi la nécessité de former un personnel instruit et compétent, auquel l'apprentissage international doit être assuré par un échange de jeunes gens entre nations.

(D'après le «Journal de la Cuisine».)

## La Suisse, pays du tourisme.

M. Maurice Philippe, du «Journal», de Paris, qui suivit toutes les péripéties des Six jours motocyclistes de 1922, consacre à notre pays des lignes fort aimables. Nous en citons quelques-unes:

«... Certes, il serait quelque peu ridicule de découvrir la Suisse. Et pourtant, je dois le dire: j'ai rapporté de ces six jours que, seul journaliste français, j'ai suivi de bout en bout, une des plus fortes impressions que m'aient jamais procurées épreuve sportive et voyage à travers un pays splendide. A la vérité, nous avons été émerveillés par une succession si rapide de beautés diverses que nous en avons été un peu étourdis et qu'il nous faut maintenant classer nos sensations pour pouvoir les ressentir dans leur plénitude.»

Et plus loin:

«Ajoutez à cela que le plaisir n'est pas gâté par les obligations de l'existence matérielle, les hôtels suisses restant dans leurs bonnes traditions.»

La Suisse a vraiment été inventée pour le tourisme. Elle est le pays idéal pour y faire disputer un concours comme celui des six jours motocyclistes. Car la seconde condition exigée pour cette sorte d'épreuve, la dureté de la tâche imposée aux machines, est, ici, facile à remplir. Ascensions rudes et longues, descentes difficiles, passages dans des chemins invraisemblables — choisis express, d'ailleurs, car les routes suisses sont excellentes (Notre confrère est un peu bien optimiste. Réd.) — il y a tout le nécessaire et même du superflu pour éprouver la solidité des machines.»

(«Gazette de Lausanne».)

## Les relations Suisse-Océan.

Dans sa séance du 6 juillet, la Chambre de commerce de Saint-Nazaire a adopté trois vœux qui intéressent particulièrement la Suisse.

Le premier, qui a pour but de favoriser les transactions commerciales et industrielles entre les deux pays, tend à ce que «les réseaux des chemins de fer établissent immédiatement des tarifs spéciaux pour les relations Suisse-Océan».

Le deuxième vœu, relatif à la marée, est «que les réseaux des chemins de fer s'entendent pour donner aux trains de marée plus de célérité, en réduisant au strict nécessaire la durée des transports, condition essentielle pour conserver leur fraîcheur à ces produits éminemment périssables».

Le troisième, concernant la Faucille, demande «que l'étude du projet de percement de la Faucille soit reprise et poursuivie avec le désir d'arriver promptement à une solution. Le projet de Lons-le-Saunier à Genève établirait, en effet, le plus court trajet entre les ports de l'Atlantique et la Suisse, par une ligne de plaine d'une exploitation économique, moyennant l'amélioration des lignes de Chalon-sur-Saône à Louhans et Lons-le-Saunier».

De son côté, la Chambre de Commerce de Nantes s'est occupée de l'amélioration des communications entre la Suisse et l'Océan.

Elle a émis le vœu que les réseaux de chemins de fer établissent immédiatement, pour les relations Suisse-Océan et vice-versa, des tarifs spéciaux inférieurs ou au moins égaux à ceux qui sont applicables aux transports des marchandises en provenance ou à destination de la Suisse par les ports étrangers.

Elle a appuyé, d'autre part, le vœu de la Chambre de Commerce de Saint-Nazaire, relatif au percement de la Faucille.

## La meilleure collaboration.

Les meilleurs collaborateurs d'un journal corporatif sont encore ses lecteurs. Ne sont-ils pas, en effet, les meilleurs juges de leurs intérêts? Ils peuvent donc présenter à leur journal d'heureuses suggestions, dont la rédaction et la corporation tireront le plus grand profit.

«La France Hôtelière».

## Machines à laver la vaisselle.

En voyant sa belle vaisselle de porcelaine s'en aller pièce par pièce dans la caisse des débris, en voyant un client refuser une assiette malpropre, en voyant dans la liste des salaires le chiffre élevé des frais de lavage, ou bien après avoir dû goûter les charmes d'une colère provoquée par le personnel spécialement chargé de relaver les ustensiles de table, plus d'un lecteur s'est certainement déjà demandé si le lavage à la machine ne serait pas préférable au lavage à la main.

Beaucoup d'offres de machines ont été reçues jusqu'à ce jour. On a vu aussi, par ci par là, une machine en plein fonctionnement et l'on n'a pu s'empêcher d'admirer son travail. Mais on s'est toujours laissé effrayer par le coût élevé de l'installation. Peu nombreuses encore sont les exploitations hôtelières qui ont fait l'acquisition d'une machine à laver la vaisselle, mais au moins celles-là n'ont-elles pas eu à s'en repentir. La dépense unique de l'installation a permis d'économiser sur les dépenses permanentes pour le renouvellement de la vaisselle, le savon, la soude, les salaires; elle a permis aussi de gagner du temps. Si bien que mainte maison importante a constaté que sa machine à laver se trouvait amortie dès la première année.

Quels sont les avantages que l'on est en droit d'attendre de l'installation qui nous occupe? — Voici les principaux:

1. Au point de vue de l'hygiène: La vaisselle est traitée de telle façon qu'il est impossible d'y retrouver, après le lavage, la moindre trace de microbes et de matières infectieuses. Les restes d'aliments, même ceux qui adhèrent le plus fortement aux plats et aux assiettes, sont enlevés d'une manière parfaite. Le personnel n'a plus à se brûler les mains dans l'eau chaude.

2. Au point de vue économique: Meilleur rendement, même si l'on occupe du personnel n'ayant pas reçu de formation spéciale. Economie de temps et économie sur les salaires. Aucune vaisselle cassée à remplacer. Force motrice minime, l'installation n'a rien de coûteux. La machine s'amortit rapidement.

3. Au point de vue du service: Aucun effort pour le personnel. Démontage facile pour nettoyage ou réparations éventuelles.

Les premières machines laveuses mises en usage se composaient de profondes auges dans lesquelles on frotteait pour le rinçage, au moyen d'un jeu de chaînes, la vaisselle qui avait subi un premier lavage préalable et qui avait été rangée dans des espèces de paniers. Cette invention présentait déjà un avantage considérable, en ce sens qu'elle permettait d'utiliser de l'eau bouillante pour le rinçage; il n'y avait pas à plonger les mains dans l'eau de rinçage et la désinfection était satisfaisante. Cependant on cassait encore beaucoup de vaisselle à cause de la précipitation avec laquelle il fallait remplir et vider les paniers. D'autre part, on ne trouva bientôt plus d'employés pour accomplir une besogne aussi pénible. C'est pourquoi on rencontre encore assez fréquemment de vieilles machines de ce genre inutilisées et tenir beaucoup de place pour rien.

Un système suisse, actionné par l'électricité, devint plus populaire, si bien que beaucoup de ces machines fonctionnent encore aujourd'hui. Dans la plupart des cas, un lavage préalable à la main n'a pas lieu et cependant la vaisselle devient passablement propre. Néanmoins, après un repas très gras, et surtout si l'on a servi des légumes ou du fromage ou encore des épinars, le lavage préalable est indispensable par contre il n'est pas nécessaire alors de renouveler aussi souvent l'eau de rinçage. Toute une série de machines étrangères sont construites d'après le même principe. Un système américain «Jave» la vaisselle, rangée dans des paniers, simplement en la faisant passer sous une forte douche d'eau chaude.

L'appareil idéal, qui laverait au moyen du frottement ou de la brosse, qui rincerait à l'eau de savon et de soude, désinfecterait et essuierait aussi bien les couverts que les assiettes, les verres et les plats, n'existe pas encore. La construction d'une machine de ce genre ne présenterait pas des difficultés insurmontables; mais l'appareil prendrait des dimensions telles qu'il ne saurait être question de l'installer dans nos cuisines où souvent déjà la place fait défaut. En outre, le prix en serait si élevé que seules les maisons de très grande importance pourraient en obtenir un rendement favorable.

Dans cet ordre d'idées, une fabrique suisse a combiné une machine très pratique qui exécute, avec une seule installation, toutes les opérations du lavage de la vaisselle la plus employée, à savoir les assiettes et les plats. Avec une seule personne pour le service de la machine, celle-ci prend, l'une après l'autre et sans discontinuer, les pièces à laver et leur fait subir successivement le lavage à la brosse dans l'eau de savon et de soude, le rinçage, la douche à l'eau bouillante et la dessiccation. Les assiettes et les plats passant séparément dans l'appareil, le bris de vaisselle est pour ainsi dire impossible. Le lavage autrefois si long et si ennuyeux s'effectue, grâce à cet appareil avec une continuité et une régularité qui facilite et agrémentent toute la manipulation. La machine occupe un emplacement très restreint et elle fonctionne avec un minimum de force motrice. Nous estimons que son introduction est devenue indispensable dans toutes les maisons d'une certaine importance.

Il est caractéristique que là où l'on a fait l'acquisition d'une bonne machine à laver la vaisselle, on n'est jamais revenu au lavage à la main. Ces derniers temps, les compagnies de navigation tout particulièrement ont reconnu les grands avantages de l'installation de ces machines dans les cuisines de leur paquebots. Là aussi, nos marques suisses prennent la première place.

## La Fête de Champéry.

Bien des journaux romands en ont parlé en termes louangeurs, enthousiastes même. Une manifestation de ce genre est trop intimement liée aux intérêts du tourisme et de l'hôtellerie pour que notre revue n'y aille pas, elle aussi, de son petit compte-rendu.

C'était le 13 août, un dimanche, par un temps idéal. Champéry, décoré de drapeaux flottant sur les fenêtres, les balcons, les balustrades, Champéry dans sa toilette de fête vit revenir à lui la foule des grands jours: les habitants du Val d'Iliez, ceux de tous les vallons latéraux qui crevassent le pays entre la Dent-du-Midi et le Mont Chésery, les très nombreux étrangers en séjour dans les hôtels, les pensions et les chalets. Aux couleurs vives des drapeaux et des fleurs franchissant sur les toitures sombres des maisons de bois se mêlaient les tons éclatants des vieux costumes d'autrefois et des toilettes gracieuses des citadines de nos jours.

Tout ce monde impatient et curieux venait assister à un cortège, à des danses, mais à un cortège, à des danses comme on n'en peut voir que dans cette bourgade resplendissante et fière de son passé, un passé de 800 ans.

Le cortège donc, formé devant l'Hôtel de la Dent-du-Midi, débouche soudain dans la longue rue, salué par les acclamations du public, faisant à droite et à gauche une haie mouvante et joyeuse.

C'est d'abord une troupe de grenadiers portant l'uniforme de leurs ancêtres, avec la hume écarlate et l'immense shako surmonté d'un plumet, avec le lourd fusil à silex et le sabre à la courbe martiale. Ces costumes, tous authentiques, sont religieusement conservés dans les familles, en souvenir des morts qui ont fidèlement servi autrefois dans les régiments suisses. La troupe est commandée par un magnifique sergent-major, plus poilu que les plus beaux poilus de la grande guerre.

Voici maintenant la musique: un violon, une clarinette, une flûte, un bugle, une caisse, un triangle et un drapeau chinois qui porte la date de 1817. Tout cela joue avec brio et conviction des marches victorieuses. Les musiciens portent l'habit de drap à queue de morue avec des boutons d'or ou d'argent, la culotte courte, les bas blancs et les escarpins; comme coiffure, le grand gibus à bords plats.

Après la musique, un beau vieillard, ancien président de la commune, porte fièrement le drapeau du village, un drapeau qui date de 1841. Le drapeau est escorté des notables.

Maintenant c'est la noce villageoise, en authentiques costumes des siècles écoulés. Les femmes et les jeunes filles portent d'amples robes de soie, avec des jabotiers et des fidus aux vives couleurs et le petit bonnet surmonté d'une coiffe noire. Les hommes sont vêtus comme les gens de la musique. Tout ce monde défile gravement, heureux de faire revivre pour quelques heures le passé dont il est fier, les vieilles coutumes restées en honneur dans toutes les familles.

Après avoir parcouru le village, le cortège se rend sur le terrain de sport de l'Hôtel de la Dent-du-Midi. Et les rondes commencent aux accords de l'originale musique. Les nouveaux mariés, respectant l'usage antique, ne dansent pas. Mais dix-sept couples sont là, qui font revivre ces jolies vieilles danses, si gracieuses, si décentes, combien plus belles que les sauvages importations des pays nègres. Le programme ne comportait pas moins de quatorze productions dansantes, qui toutes obtinrent le succès mérité parmi les milliers de spectateurs de cette scène étrange, mais si digne, se déroulant dans le cadre grandiose des Alpes. La monterrine, la massacrante, la faulafare, la champétoise, l'ou tré zapés, la chevillière, le tzedron, furent tout particulièrement applaudis.

Ces applaudissements allaient aussi aux organisateurs de cette belle, je dirai même de cette émouvante manifestation, si véritablement vaillante et locale, un exemple qui devrait être suivi partout où cela est possible. Des attractions comme la fête de Champéry attirent et retiennent bien mieux l'étranger que les plus brillantes fêtes mondaines, que l'on peut trouver partout.

Les photographes et les opérateurs de cinéma n'eurent pas un moment de repos. Leur travail laisse espérer pour plus tard, aux gens des villes, chez nous et loin de chez nous, le plaisir de voir à leur tour les soldats, la musique, la noce, les danses du vieux Champéry. M.

## Sociétés diverses

Le Club alpin suisse tiendra son assemblée annuelle à Zermatt, les 2 et 3 septembre. L'organisation de la fête a été confiée à la section Monte Rosa. Tous les hôtels de Zermatt seront à la disposition des voyageurs pour assurer leur logement. L'assemblée des délégués aura lieu à l'Hôtel Victoria, à Zermatt, le samedi 2 septembre à 15 h. 30. Le soir, réunions familiales dans les hôtels et feux sur les hauteurs. Le dimanche, au Gornergrat, inauguration du drapeau de la section Monte Rosa et assemblée générale

en plein air. Pique-nique sur le Rifflalp. Souper à Zermatt et soirée familière.

**Fédération romande des vigneron.** Le comité de la Fédération romande des vigneron a fixé l'assemblée générale annuelle de ses délégués au samedi 2 septembre à l'Hôtel-de-Ville de Lausanne. L'ordre du jour comporte, en plus des objets saluaires habituels, la question importante de la révision de l'ordonnance fédérale sur les denrées alimentaires dans le sens de l'introduction de la déclaration d'origine obligatoire. L'assemblée des délégués discutera également de la position à prendre en vue de la fixation des prix de la prochaine récolte et de la convocation d'une bourse des vins. Le comité de la Fédération romande des vigneron engage, à ce propos, les vigneron à attendre les décisions qui seront prises et à n'accorder aucun crédit aux bruits tendancieux qui circulent, exagérant la quantité de la future récolte et annonçant des ventes faites à des prix dérisoires.

## Questions professionnelles

**Les Hollandais en Suisse.** D'après les chiffres publiés par les chemins de fer badois, le trafic des voyageurs hollandais à destination de la Suisse s'est extrêmement développé ces derniers temps. Il est maintenant supérieur à celui d'avant la guerre.

**Les étrangers à Berlin.** Le gouvernement prussien a approuvé la taxe municipale proposée par la ville de Berlin sur les personnes logées dans les hôtels et les pensions. Cette taxe est quintuplée pour les étrangers, de sorte que, dans un hôtel de premier ordre, une chambre leur reviendra à 3,640 marks pour une nuit. Les hôteliers, se rendant compte des conséquences désastreuses de cette mesure, ont protesté énergiquement et ont menacé de refuser les étrangers qu'ils rendent responsables du prélèvement de la taxe. Le commerce de luxe a joint ses efforts aux leurs, mais en vain. La taxe doit entrer en vigueur le 1er octobre.

**Une semaine de la cuisine française.** Sur l'initiative de l'Office national français du tourisme et du Touring Club de France, l'Union nationale française des associations de tourisme a décidé de coopérer à l'organisation d'une Semaine de la cuisine française. Cette manifestation comprendrait non seulement un grand concours de cuisine, mais une exposition de l'alimentation, dans laquelle figureraient, avec les spécialités culinaires provinciales, les meilleurs vins de France. Le but des organisateurs est de remettre en honneur les vieilles traditions de la cuisine française et de la débarrasser des importations d'origine italienne, espagnole ou américaine. Prévue d'abord pour le mois de septembre, l'ouverture sera probablement renvoyée à l'an prochain.

## Informations économiques

**L'heure des confitures.** On apprend qu'à partir du 21 août l'importation du sucre brut, cristallisé, candi, pilé, en pain et des déchets de sucre raffiné est entièrement libre. Seul le sucre catalogué sous le chiffre 70 du tarif des douanes ne peut pas être importé sans autorisation spéciale.

**Attention aux fausses pièces.** Le Département de justice et police du canton de Genève communique que de fausses pièces françaises, de 20 francs, au millésime de 1909, sont actuellement en circulation. Délai caractéristique, la dorure de ces pièces est jaune, tandis que les pièces de bon aloi du même millésime sont en or rouge 24 karats. La franchise des pièces fausses est défectueuse.

**L'importation de la viande.** Le Comité de la Fédération des Syndicats d'élevage vaudois de l'espèce bovine s'est occupé, dans sa dernière séance, de la situation créée aux agriculteurs vaudois par la crise des fourrages et l'importation des viandes. Il a décidé d'intervenir énergiquement à Berne pour demander une limitation de ces importations et a déjà commencé ses démarches.

**La Banque nationale abaisse ses taux.** Le conseil de la Banque nationale suisse, réuni jeudi dernier à Zurich, a décidé d'abaisser de 4½ à 4% le taux pour avances, et de 3½ à 3% le taux d'escompte. Par cette mesure, justifiée par la situation de la banque et l'inconstance persistante du marché de l'argent et des capitaux, la Banque nationale espère continuer à favoriser la baisse des taux d'intérêt et contribuer ainsi indirectement à la reprise des affaires.

**Fausse pièce d'or.** On signale de Berne, de Zurich, de Genève de nombreuses imitations de faux. Outre la fausse pièce de 20 francs, au millésime de 1909 déjà mentionnée, on en dénombre d'autres à l'effigie du «Génie» et au millésime de 1877, parfaitement imitées et d'une frappe très nette; seule la tranche présente quelques irrégularités. Les faux jaunent, au lieu d'être en or, est fait d'un mélange d'argent et d'étain. Il est recouvert d'une couche de dorure fort brillante, mais assez mince pour que le frottement suffise à l'enlever.

**La crise et les cours en Suisse.** Voici un moyen de se rendre compte de la courbe suivie, en Suisse, par la crise économique. L'indice des bourses suisses, basé sur les cours de 45 obligations et de 21 actions, notait, en juillet 1914, 116,3 pour cent de la valeur nominale. Cette proportion s'est affaiblie progressivement jusqu'en décembre 1920, où elle a atteint le taux le plus bas: 64,6 pour cent. Depuis ce moment, elle s'est relevée selon une courbe régulière, pour atteindre

# Urner Verkehrstag: 28. August 1922

Den Lesern der Hotel-Revue empfehlen sich:

## Joh. Seitz-Schmidig, Altdorf

empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Tapezierer- und Polster-Arbeiten. Liefern sowie Verlegen von Linoleum.

## Tapezierer- und Polster-Geschäft

## FLÜELEN

Grand Hotel & Adler hält sich bestens empfohlen

## Buchdruckerei Huber, Altdorf

Druckarbeiten für Bureau und Reklame

SPEZIALITÄT: Hotelprospekte in eleganter Ausführung bei mässigen Preisen. — Gutassortiertes Papeterie-Geschäft.

Bitte, beachten Sie unsern Stand (rechts beim Eingang) an der Urner Gewerbe-Ausstellung.

## GEBRÜDER SCHMIDIG

Gegründet 1864 Altdorf Telefon Nr. 45

### Mech. Werkstätte

Maschinenbau - Reparaturen - Metall-Giesserei

### Installations-Geschäft

Wasserversorgungen - Bade-, - Klosett- u. Wascheinrichtungen

### Warmwasser- und Heizungsanlagen

## Hotel Flüelerhof Flüelen

Mit bester Empfehlung  
A. Kaelin-Tschäppeler, Bes.

## Hotel-Restaurant du Lac Flüelen

## Hotel Goldener Schlüssel

ALTDORF - Nächst Telldenkmal  
Tram-Endstation

Altrenommiertes Haus • Selbstgeführte Küche, stets lebende Forellen • la. offene und Flaschen-Weine • Mässige Preise • Auto-Garage.

## Joh. Baumann & Sohn

mechanische Bau- und Kunstschlosserei

Telephon 155 Altdorf • Uri Telephon 155

Hotel- und Privat-Herde, Installationen, Reparaturen, Kassenchränke u. Kassetten



Porzellan, Kristall, Glas, Steingut  
Waschtischgarnituren, Berndorfer  
Bestecke und Silberwaren

## Ferdinand Hurni, Altdorf

Spezialgeschäft für Hotels, Wirtschaften  
sowie für Artikel des Haushaltes.  
Gegründet 1852 — Telephon Nr. 22

## Urner Kantonalbank

Staatsgarantie in Altdorf Staatsgarantie

### Annahme von Geldern auf

Sparkasse, Obligationen, Konto-Korrent

An- und Verkauf von Wertpapieren; Vermittlung von Kapitalanlagen und Börsenaufträgen.  
Geldsendungen nach Amerika.

Abgabe von Checks auf das In- und Ausland.

### Tresor-Anlage

Vermietung von Schrankfächern auf kürzere und längere Zeit. — Aufbewahrung von Wertschriften, Wertsachen aller Art, Dokumente etc.

Geldwechsel: Agentur der schweiz. Nationalbank.

Wir halten unsere Dienste für alle Zweige des Bankgeschäftes unter Zusicherung prompter, gewissenhafter Besorgung und strengster Verschwiegenheit bestens empfohlen. Die Direktion.

en juin 83,39, et subir en juillet une légère chute, à 83,29. L'indice Lorenz, basé sur les cours de 41 actions suisses, donne, comme point de chute, 66,3 en décembre 1921. Depuis ce moment, la cote est en remontée progressive, jusqu'en juin, à 80,4 et en juillet à 82,1. La contradiction entre les deux indices n'est qu'apparente, le premier concernant les obligations, et se rapprochant beaucoup, en ce qui concerne ces dernières, de l'indice Lorenz, le point de chute se trouvant aussi fixé, en décembre 1921, à 69,8 pour cent.

### Nouvelles diverses

Pour ceux qui vont en Autriche. Dès le 15 août, les tarifs des billets de chemins de fer de l'Etat autrichien sont majorés de 300 pour cent. Le prix du billet Bregenz-Vienne est en troisième classe de 25,152 couronnes et de 37,728 couronnes en train direct. — Le prix du vin également augmente considérablement. Le quart de litre, qui se vendait 1000 couronnes jusqu'à ce jour, se vend de 4000 à 4500 couronnes.

Comment on fait connaître nos stations climatiques. Le mardi 15 août a eu lieu à Leyzin l'ouverture du troisième cours d'héliothérapie, cours qui est donné chaque année par le Dr A. Rollier et ses assistants, et auquel ont pris part cette année plus de soixante médecins venus de toutes les parties de l'Europe ainsi que de quelques pays en dehors de l'Europe. La durée de ce cours a été de cinq jours. Il s'est terminé par une excursion commune aux Diablerets.

Pour ceux qui vont travailler en France. Le « Marché suisse du travail » publie de nouvelles prescriptions du gouvernement français concer-

nant l'immigration de personnes en quête d'occupations. D'après ces dispositions, la personne qui cherche une occupation en France doit encore s'annoncer à l'un des bureaux d'immigration ou poste-frontière. Sur présentation du passeport visé et de l'autorisation de travail, le « commissaire spécial » lui délivrera une pièce lui permettant de se rendre à la localité où elle a un emploi. Dans les huit jours de son arrivée, le travailleur étranger devra signaler sa présence au « commissaire de police » ou, à défaut, au maire de sa résidence. Ces fonctionnaires veilleront alors à ce que l'intéressé entre en possession de la carte d'identité le concernant. Si l'ouvrier change de résidence, il devra faire viser sa carte d'identité par le « commissaire de police » ou, à défaut, par le maire de la commune dans les deux jours de son arrivée.

La prohibition menacée. Le ministre de la guerre américain, John W. Weeks, dont l'appel adressé au Parlement a soulevé le mois dernier, dans tous les Etats-Unis, des discussions passionnées, dirige maintenant ses canons contre la loi prohibitive, qu'il rend responsable de la grande effervescence qui règne dans le pays. « Partout où j'ai passé », a-t-il déclaré à Chester, dans un discours adressé aux officiers promus de l'Ecole militaire de Pennsylvania, « j'ai trouvé dans le peuple un désir général d'une modification de la loi prohibitive. Le peuple réclame de la bière et du vin. S'il était déposé, il les obtiendrait. Je suis un chaud partisan d'un adoucissement de cette loi. Je vois qu'à l'heure actuelle elle est la cause principale des troubles qui se produisent dans le pays. La question de l'interdiction de l'alcool est aujourd'hui si brûlante qu'on ne peut pas éviter de la résoudre; les candidats lors des prochaines élections au Parlement devront prendre position

relativement à cette question et je suis persuadé que ceux d'entre eux qui se prononcèrent en faveur d'un adoucissement de la loi sortiront victorieux des urnes ».

### Trafic

Les automobiles postales circulant sur les routes alpines de la Suisse ont transporté en juillet dernier 36.290 personnes, contre 25.304 dans le même mois de 1921.

Communications téléphoniques urgentes. La direction générale des télégraphes vient de conclure avec l'administration britannique un accord en vertu duquel les communications téléphoniques urgentes sont introduites entre les deux pays. Rappelons qu'elles existent avec la France depuis le début d'avril.

Mandats-poste, recouvrements et remboursements de et pour l'Allemagne. La direction fédérale des postes communique: Suivant un communiqué de l'administration des postes allemandes, les services des mandats-poste, des recouvrements et des remboursements de et pour l'Allemagne sont suspendus jusqu'à nouvel avis, à partir du 19 août. L'adjonction de bulletins d'affranchissement aux colis de la Suisse pour l'Allemagne n'est en conséquence pas admise durant la suspension de ces services.

### Nouvelles sportives

Le jeu de golf de Lausanne. Le Golf de Lausanne organise, pour le 10 septembre, un con-

cours de golf pour messieurs, où se disputeront une superbe coupe offerte par le prince Abd et Moneim et une coupe offerte par la Société du Golf de Lausanne. Ce concours, qui suivra immédiatement le meeting de septembre du Montreux-Golf Club, affirmera certainement un grand nombre de joueurs. Le Golf de Lausanne attire tous les jours de nouveaux étrangers. Mardi 8 août, par exemple, on pouvait voir alignés près du terrain, sept automobiles et un side-car attendant que les joueurs aient fini leur partie. Les recettes, pour les huit premiers jours d'août, ont atteint fr. 1400. Depuis le début de l'année, elles représentent près de fr. 7000, ce qui est un résultat inespéré. Il est probable que, dès sa première année, la société couvrira entièrement ses frais. Il faut dire que, de l'avis de tous les joueurs les liens sont excellents et bien compris; ils peuvent déjà, grâce au temps de cette année, rivaliser avec les meilleurs d'Angleterre.

### Légations et consulats

Amérique. Le consulat suisse à St-Paul (Minnesota) est supprimé et le district consulaire rattaché à celui de Chicago.

Italie. Le commandeur Garbasso, ministre d'Italie à Berne, a été nommé ministre d'Italie à Belgrade, en remplacement du comte Manzoni. Son successeur en Suisse n'est pas encore désigné.

Suède. M. de Adlerkrantz, ministre de Suède à Berne, a été appelé à d'autres fonctions. Il est remplacé par M. le baron Alströmer, ancien attaché diplomatique à Paris et à Londres et haut fonctionnaire au ministère des affaires étrangères à Stockholm.

Goûtez les délicieux Grands Vins

# CASTEL MELROSE MONOPOLES

Graves dry — Sauternes Sweet — Margaux — Premiers Crûs

Seuls concessionnaires:

Lambert Picard & Co., Lausanne

ZU VERKAUFEN: Wegen Auflösung der Gesellschaft wird zu aussergewöhnlich günstigen Bedingungen das altbekannte, in vollem Betriebe stehende

## Hotel Bregaglia Promontogno (Bergell)

zum Kaufe ausgeschrieben. Das Haus enthält zirka 60 Betten nebst allem Zubehör, hat grossen Park und Gartenanlagen, 12.000 m<sup>2</sup> messen. Zufolge der neuingerichteten regelmässigen Auto-Post-Verbindungen mit St. Moritz, einseitig, und Chiavenna, Comerio, Moland andererseits ist das Bergell wieder dem früheren lebhaften Touristenverkehr und als Zwischenstation eröffnet. Das Hotel Bregaglia wird samt Mobilien und vollständiger betriebsfähiger Einrichtung, weid unter dem Schatzpreis und bei sehr bescheidener Anzahlung, abgegeben. — Jede nähere Auskunft erteilt auf gefl. Anfragen Samadon, August 1922.

Namens des Verwaltungsrates  
Der Präsident:  
P. 1264 Ch. J. G. Clerc-Töndary.

PRIMA SEIFEN, SCHMIERSEIFEN, SEIFENMEHL, KOCHSEIFE, SEIFENNUDELN  
**SPEZIAL-SEIFEN**  
für die feinste wie schmutzige Wäsche  
ROST- UND TINTENFLECKENWASSER, BODENPRÄPARATE, liefern in vorzüglicher Qualität  
**KELLER & CIE.**  
CHEMISCHE FABRIK  
STALDEN i/E.

2466

## Aux propriétaires de billards

Il est dans votre intérêt de vous adresser au soussigné pour la rénovation de vos billards. — Tous les accessoires, Prix modérés. Références de 1er ordre. Se recommande:

### Fr. Bæriswyl

billardier, Schindlerstrasse 20, Zürich 6  
Téléphone Hot. 3509

## Die Gewissheit einer bevorstehenden 25jährigen Friedenszeit

ist für die jetzige Menschheit ein grosser Trost, ja für manchen vielleicht das Einzige, das ihn hindert, Hand an sich zu legen. Selbstverständlich ist unter den jetzigen Verhältnissen obiges ohne gewaltige Umwälzungen durch einen Diktator nicht denkbar u. möglich. Wer sich am zuverlässigsten orteilen hören will, bestelle die Sammlungen der Professoren Spirago u. Konzinator: „Der kommende grosse Monarch“, Fr. 1.40; „Die Zukunft Frankreichs“, Fr. 1.—; „Deutschlands“, Fr. 1.—; „Die Weissagungen des blinden Jünglings über Böhmen“ (in der Tschadoslawski verboten), Fr. —.90; „Genau über den Antichrist“, Fr. 2.75; „Propheetenstimmen“, broschiert Fr. 2.75, geb. Fr. 4.50; „Buch der Wahr- und Weissagungen“, geb. Fr. 5.50. Erhältlich bei E. Lichtensteiger, St. Georgen - St. Gallen 11. — NB. Wegen öfterer Neuauflage eventl. 2-3 W. Lieferfrist einzelner Sachen. 2580

## SCHLAUCHE

Hanfschläuche  
Gummischläuche  
Gummischläuche  
Bierschläuche  
Benzinschläuche  
Gasschläuche etc.  
beziehen Sie vorteilhaft bei

### Fr. Kuppers Söhne

Schlauchfabrik  
Grosswangen  
(Kanton Luzern)  
Telephon Nr. 25

## Closetpapier

empfehlen ab Lager  
Götschel & Co.  
Chaux-de-Fonds

Wir empfehlen:  
**Tanzsaalglätte**  
zu Fr. 2.— per Kilo

A.-G. vormalis  
Drogerie Wernle & Co.  
Augustinergasse 17, Zürich.

HELVETIA  
BACKPULVER  
VERWENDET JEDE HAUSFRAU  
A-SENHÄUSER  
ZÜRICH  
PUDDING-CRÈME SAUCEN PULVER

## Honig

Kessel à 9 1/2, 27 Kg.  
Kalifornischer  
Bienenhonig Fr. 3.60 3.65  
Kunsthonig Ia. Fr. 1.35 1.30  
Kunsthonig II. Fr. .95 .90  
Aufträge ab Fr. 25.— franko Talbahnstation oder 1/2 franko per Post. E. Schilling-Tablier und Sohn, Honig-Grosshandel, St. Gallen. 2458

## Suter Frères

Montreux  
Jambons et langues  
en boîtes 519  
Grand choix de  
Charcuterie fine  
Demandez nos prix-courants

A vendre  
à 1/2 h. de Genève Château  
hôtel-pension sur France, alt. 150 m., bien meublé, 35 pièces, pares tennis, électrique. Vue merveilleuse. S'adresser Lachat, not., Reiglotz (Hte. Savoie).  
Peu complant. 2552

## Papierservietten

empfehlen ab Lager  
Götschel & Co.  
Chaux-de-Fonds

Deutsch, französisch, italienisch und spanisch sprechender junger  
**Mann sucht Stelle als Gérant**  
oder Concierge. Offerten unter O. F. 2433 St. an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

## A louer à Lausanne le Grand Hôtel de la Paix

avec Grand Café-Restaurant, 120 lits. Belle situation au centre des affaires. S'adresser M. Eug. Falletta, rue 6265 Pichard 3, Lausanne.

# Persil Henkel

Das selbsttätige Waschmittel spart Zeit, Kohle & Geld!

**Chef de cuisine**  
Suisse, 38 ans, parlant les 3 langues, meilleurs références, actuellement dans première maison d'Interlaken chaque saison d'hiver ou place à l'année, avec ou sans brigade, en Suisse ou l'étranger. Offres sous Chiffre W. S. 2604 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

## Eis-Schränke

Bewährtes System, bei Gebr. Schwabenland, Zürich

Theater mit drei Szenarien  
in gutem Zustand wegen Nichtgebrauch günstig zu verkaufen. Reflektanten belieben sich an **Stadtkasino** Basel zu wenden. 2611

SWISS CHAMPAGNE  
la plus  
ANCIENNE MAISON SUISSE  
Fondée en 1811 à Neuchâtel  
EXPOSITION DE BERNE 1914  
MÉDAILLE D'OR  
avec félicitations du Jury

## Bonsbücher

empfehlen ab Lager  
Götschel & Co.  
Chaux-de-Fonds

Jüngling von 16 Jahren sucht  
**Koch-Lehrstelle**  
bevorzugt Luzern oder Umgebung. — Offerten unter Chiffre C. 3514 Q. an Publicitas, Basel.

## Fisch-Zucht

Leistungsfähige  
sucht ständige Abnehmer für Portionen - Forellen. Prompte Bedienung wird zugesichert. Offerten unter Chiffre O. F. 466 A. an Orell Füssli-Annoncen, Basel 1. 4588

## Occasion

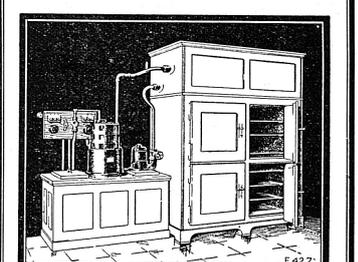
A vendre dans de bonnes conditions  
Hôtel de l'Europe à Mulhouse  
en pleine prospérité — situation excellente. Clientèle assurée.  
S'adresser: Brasserie du Fédour Schillingheim près Strasbourg. 2594

## National-Kassarollen

empfehlen ab Lager  
Götschel & Co.  
Chaux-de-Fonds

## AUTOFRIGOR A.G. Zürich

Elektrisch betriebene Kältemaschinen  
**AUTOFRIGOR**



besonders geeignet für:  
**Hotels und Restaurants**

## NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796  
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY  
Blanc: Goulte d'Or • BERNE 1914 • Rouge: Cuvée réservée

## A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in  
**MOBILIAR**  
für Restaurants, Cafés, Speisensäle, Vestibules etc.

## A-S Kälte-Maschinen

FABRIKAT BROWN BOVERI  
HOTEL-KÜHLANLAGEN • EISERZEUGER • KÜHLSCHRÄNKE

AUDIFFREN SINGRÜN  
KÄLTE-MASCHINEN  
AKTIENGESELLSCHAFT  
BASEL ST. JOHANN'S-VORSTADT 27  
Schutzmarke  
Kälteerzeuger  
Keine Stopfbüchsen, Manometer, Ventile. — Keine Fachkundige Wartung erforderlich.

